

## **Funken auch im Internet / Bild: Silvan Mumenthaler**

**Romanshorn [ENA] Seit die Handygeneration erwacht ist, zählt das Hobby des "funken" nicht mehr zu den weit verbreiteten Hobby. Gab es noch zig tausende CB-Funker in den 80er-Jahrem, zählen heute in der Schweiz nicht mal 4'000 begeistere dazu - dafür nimmt die Zahl der Amateurfunk immer wieder zu.**

**Anfang der 80er ging es hoch zu her im CB bereich: Mit einem Gerät von 22 Kanälen und den Modulationsarten AM/FM (in der Schweiz sogar SSB) war man Zuhause, im Auto oder mit einem Handfunkgerät QRV (Empfangsbereit). Man muss nicht lange warten und man fand einen Funkkollegen. Mit nur 0.5 Watt ging man auf Sendung, wenn man nicht einen Verstärker (illegal) nahm. Viele waren Schwarzfunker und mit hören Sendeleistung "on air". Aber auch mit 0.5 Watt konnte man schon längere Distanzen machen (DX), über mehrere Länder hinweg, so zum Beispiel Englang und Italien. In der Ortsrunde plauderte man täglich und manchmal spielte man Schach über CB-Funk.**

**Heute sieht es anders aus: Man hat bessere Geräte zwischen 40 und 80 Kanälen auf AM/FM/SSB, die Sendeleitung darf offiziell 4 Watt, auf SSB sogar 12 Watt (in der Schweiz) betragen, in manchen Länder wie Deutschland und ab dem nächsten Jahr auch in der Schweiz, zahlt man nichts mehr für eine Konzession, usw. , aber wenn man den CB-Funk einschaltet hört man vielen Ort nichts mehr. Vielleicht man einen LKW-Fahrer, der sich nach dem Verkehr erkundet oder teilweise eine Ortsrunde.**

**Umso mehr läuft es im Amateurfunk., aber dazu muss man eine Prüfung ablegen, die aus einem technischen Teil besteht und einem Reglement-Teil. Da bedingt, dass man ein technisches Flair hat. Wenn man die grosse Amateurfunklizenz hat, kann man an den Geräten auch selbst basteln. In Deutschland funken über 80'000, in den USA sollen es sogar über eine halbe Million sein (Amateurfunker).**

**Ein Problem ist die Antenne: Um Kurzwellenamateur zu sein, braucht man auch die entsprechenden Antennen und das ist heute wegen den Vermietern fast nicht mehr möglich. Aber für die Leute gibt es einen Alternative: Im Internet gibt es das Programm "Hamsphere". Da können alle Lizenzierten und auch solche, keine Lizenz haben, an einem simulierten Amateurfunk teilnehmen. Anders als beim Programm QSONet, wo nur Amateurfunker mit Lizenz mitmachen dürfen.**

**Hamsphere ist sehr interessant, weil auch richtige Experimente gemacht werden können, so zum Beispiel SSTV, bei dem man Bilder über Funk hin und her schickt, von Russland bis nach Brasilien. Es werden auch Award verteilt, wenn man eine gewisse Anzahl Länder hat. Bei dem Programm werden künstliche Geräusche verursacht, wie es bei richtigen Funk wäre. Natürlich läuft fast alles in Englisch, aber wenn man ein bisschen von der Sprache versteht, kann man loslegen.**

**Warum ein Amateurfunk im Internet, wenn es doch Skype und andere Messenger gäbe: Viele Leute haben Spass am funken, wollen aber die Prüfung nicht absolvieren oder können sie nicht, dann das bekannte Antennenproblem, man trifft sich mit Gleichgesinnten, machen Experimente, usw. QSL-Karten auszutauschen macht fast jeder. Schneller und weniger aufwendig geht es mit Hamsphere. Wenn man ein Gespräch bestätigen will, drückt man nur drei Knöpfe und schon wird die QSL-Karte via E-Mail zum Partner geschickt.**

**Warum funkt man in der heutigen Zeit: Es ist einfach interessant, mit Menschen zu sprechen, die das gleiche Hobby haben und es macht den Funker voller stolz, wenn er ein weit entferntes Land erreicht hat, ohne -Handy, ohne E-Mail, ohne (normales) Internet. Mit Leuten pludern, Diskussionen führen über die Technik, Versuche**

**starten, usw. – das ist Funken. CQ, CQ, hier ist ...**